

Abfallraum – Freiraum für Kunst boiW

Das forum andere musik macht «Visionen, Utopien, Träume» zum Thema – ein spartenübergreifendes Projekt, nicht zuletzt über die Utopie der Technik.

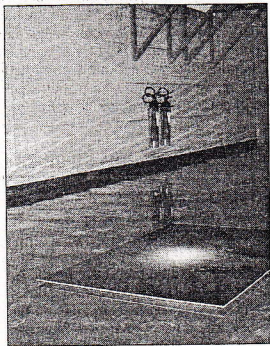
DIETER LANGHART

WEINFELDEN – Eine lose Gruppe von Kunstschaffenden aus dem Thurgau, losgelöst von festen Schauplätzen und festgefahrenen Stilen: Das forum andere musik organisiert in lockerer Folge thematische und spartenübergreifende Veranstaltungen.

«Recycle» hiess des Forums erstes und erfolgreiches Projekt vor einem Jahr im Kunstraum Kreuzlingen, und auch dieses Jahr werden Themen aufgegriffen, die über den Tag hinaus interessieren. Wichtig ist den ehrenamtlich arbeitenden Vorstandsmitgliedern der Kontakt unter Kulturschaffenden über Stil- und Kantongrenzen hinaus und dass nicht übliche Veranstaltungen konzipiert, sondern Orte gesucht werden, die zum Konzept des Projektes passen.

Die Poesie der KVA

Die Weinfelder Kehrichtverbrennungsanlage sei durchaus kein unkultureller Ort, wie Vorstandsmitglied Ute Klein betont. Der vom Architektenteam René Antonioli und Kurt Huber entworfene Bau verströme wie eine Kathedrale Klarheit und Kraft, und der Blick übers



Teil eines Werkes des Herisauer Fotografen Stefan Rohner.

Thurtal suche seinesgleichen. Nur kann hier, wo Abfall entsorgt und Energie produziert wird, niemand einfach so ein und aus.

Doch heute ist die KVA zugänglich und Schauplatz ganz anderer als der üblichen Rituale. Die Künstler haben sich vom Schauplatz inspirieren lassen und zumeist neue, zumeist temporäre Werke und Inszenierungen geschaffen, die die Stimmung des Baus und seiner Innereien aufgreifen, spiegeln, ihr neue Deutungen zu geben versuchen. Eine Herausforderung sei dies für die eingeladenen Künstler gewesen und eine Bereicherung für alle: «Wir machen Sachen, die sonst nicht stattfinden», beschreibt Claudia Rüegg die spannenden Entstehungsprozesse.

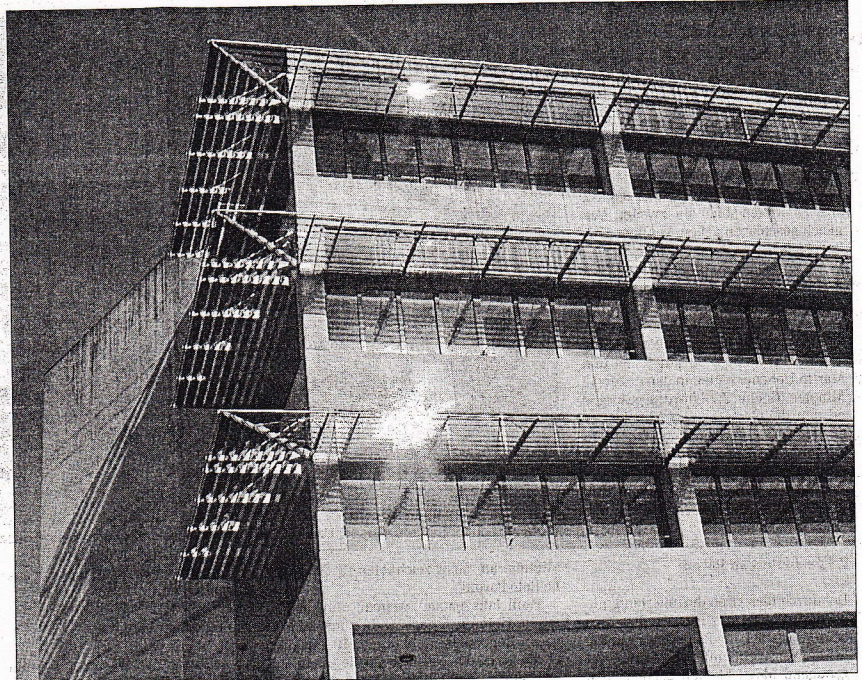
Wie die andern Vorstandsmitglieder ist die Pianistin davon überzeugt, dass wie letztes Jahr ein «unglaublich aufmerksames und offenes Publikum» sich auf das Projekt einlassen – und sich überraschen lassen werde.

«Visionen, Träume, Utopien»

An drei dichten Tagen greift das Forum das Thema auf. Vorbei sind die «Kleinen Universen» – moderne Computermusik aus Koseph Kosuths «Verstummer Bibliothek»; werden am 1. Dezember die «Märsche, um den Sieg zu verfehlen» in der Raichle-Fabrik Kreuzlingen aufgeführt. Heute treffen Musik, Literatur und Kunst in Weinfelden aufeinander.

Ein Bild aus Stefan Rohners blauer Serie von teils verfremdeten Fotografien hat dem Anlass den Namen gegeben: «Als ich mir die Welt am Himmel baute». Ganz oben hängen sie an einer Fensterscheibe und wollen vom Blick ins Freie ablenken. Ganz unten im Dunkel der Gänge hängt ein durchsichtiges, verhülltes Selbstporträt; am Boden davor ein Bild mit des Künstlers Schuhen und dem reflektierten Blitzlicht.

Ein paar Stockwerke höher lässt Brigitte Lademann vier Staubsauger drei Plastikhüllen aufblasen und entleeren, macht Volumen, Staub und Luft sichtbar. Die Wienerin Edith Flückiger hat sich im Kommandoraum installiert und zeigt in einer Videoarbeit Fische – die nach Luft zu schnappen scheinen – und gleich nebenan projiziert Anita Zimmermann ein tanzendes Paar über eine Discokugel auf die staubigen Wände des Güselbunkers. Während des Konzertes (mit Werner Bärtschi, Andrea



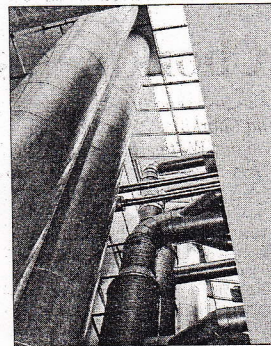
Weinfelden wird Schauplatz für Kunst in der Kehrichtverbrennungsanlage, die von den Architekten René Antonioli und Kurt Huber mit visionärer Klarheit entworfen wurde.

BILDER: DIETER LANGHART

und John Wennberg) wird der Betrieb im Kommandoraum normal weiterlaufen – alles bleibt normal in der KVA und wird doch gebrochen, gespiegelt.

Ernst Thoma und Christoph Schreiber lassen das höchste, das Nottreppenhäus erklingen, und Fränk Lettenwitsch vom Konstanzer Theater liest vor den Öfen – natürlich aus dem Fegefeuer von Dantes «Göttlicher Komödie».

Das forum andere musik versucht seine Utopie umzusetzen: einen neuen Dialog zwischen Kunstschaffenden und Publikum, abseits von, ausgetretenen Pfaden. Die Künstler greifen Ideen auf, zeigen ihre persönlichen Visionen und Träume. Und mit Dante, Lang und Kubrick wird ein Bogen gespannt, der die Utopie in einen historischen Zusammenhang stellt – letztlich ist es die Utopie der technischen Machbarkeit.



KVA: Ein- und Durchblicke in dem über 40 Meter hohen Bau.

Der Samstag

- ◆ 15 bis 24 Uhr: geführte Rundgänge durch die Installationen
- ◆ 16, 17, 18 Uhr: Frank Lettenwitsch liest vor den Brennöfen aus Dantes «Göttlicher Komödie»
- ◆ 18.30 Uhr: Fritz Langs Stummfilm «Metropolis» (1925/26)
- ◆ 20.15 Uhr: Konzert mit Werken von Gurdijeff, de Hartmann, Satie, Webern
- ◆ 22 Uhr: Stanley Kubricks Film «2001 – A Space Odyssey» (1968)
- ◆ Kulinarische Überraschungen von Anna Katharina Gasser

Eintritt: Pass 35/20 Franken, Nachmittagskarte 10/5 Franken.